



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:  
Hil. Pitts, Arab  
Piata Plebnei Nr. 2. Telefon: 16-89.  
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 59.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 24. Mai 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof  
:: Arab, unter Zahl 37/1938. ::

### Ciano in Berlin

Die Verdichtung der deutsch-italienischen Beziehungen, die auf militärpolitischen Gebiet gestern durch feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages in Berlin ihren stimmungsvollen Ausdruck fanden, vollzog sich auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens beider Völker. Gelegentlich des Staatsbesuchs, den Graf Ciano für zwei Tage in Berlin abstatte, waren zahlreiche Veranstaltungen geplant, die das freundschaftliche Verhältnis beider Nationen zueinander nach außen hin demonstrieren.

Ueberraschung ruft in Deutschland allerdings die Tatsache hervor, daß immer noch Versuche unternommen werden, die Achsenfestigkeit in Zweifel zu ziehen. Wie ungeschickt eine diesbezügliche Propaganda dabei vorgeht, zeigt sich an zwei Meldungen, die z. B. der römische Korrespondent des „Daily Mail“ verbreitet. Die eine Meldung behauptet, Mussolini verhandle im geheimen hinter dem Rücken Deutschlands mit Frankreich über Tunis, Suez und Djibuti, während unmittelbar daneben ebenfalls der römische Korrespondent des genannten Blattes meint, Mussolini würde, wenn Hitler es verlange, auch das Mittelmeerabkommen Italien-England kündigen.

Das Widerspruchsvolle der Meldungen zeigt, daß sie ausschließlich von der Absicht der Erübung der internationalen Atmosphäre diktiert sind. Das gilt im übrigen auch von anderen Meldungen, die einerseits behaupten, Jugoslawien trete nunmehr in Form zweiseitiger Nichtangriffverträge mit Deutschland, Italien und Ungarn der Berlin-Rom-Krise bei, während die gleichen Blätter im selben Atemzug behaupten, der Besuch des Prinzregenten Paul in Berlin sei abgefaßt.

Um so wirksamer sprechen die Tatsachen für die absolute deutsch-italienische Solidarität. Auch auf sozialem Gebiet wird die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Rom zusehends enger, nachdem das vergangene Jahr mit dem Einfluß von tausenden von italienischen Hand- und Bauarbeitern in Deutschland bereits die ersten praktischen Erfahrungen gebracht hat. Reichsarbeitsminister Selbte, der kürzlich in Italien weilte, hat sich jetzt in einem Interview zu einigen konkreten Fragen der gemeinsamen deutsch-italienischen Sozialpolitik geäußert. So wollen sich z. B. die beiden Länder gegenseitig ihre Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Baustoffwirtschaft zumege machen, um das Problem des Arbeiterwohnungsbaus bestmöglich zu lösen zu können. Ferner wird, wie der Minister erklärte, demnächst zwischen Deutschland und Italien ein neuer umfassender Vertrag geschlossen werden, der an die Stelle des bereits bestehenden Sozialversicherungsabkommens treten soll und der künftigen Entwicklung der Sozialversicherung in beiden Ländern gerecht werden wird. Die Verhandlungen darüber haben gestern bei dem Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Berlin ebenfalls begonnen.

### Eintretungsberatungen in Genf gescheitert

# Nordische Staaten drohen mit dem Austritt aus dem Völkerbund

wenn die gegen Deutschland geplante engl.-franz.-sowjetrussische Beratungen mit den Völkerbundstaaten in irgend einen Zusammenhang gebracht werden.

Genf. Sonntag wurde in Genf eine lebhaft diplomatische Tätigkeit entfaltet. Der schwedische Außenminister Sander trat mit Bonnet und der Ver-

treter Finnlands mit dem Sowjetvertreter Maiski Unterredungen. Bei der Besprechung der bei-

den letzten handelte es sich um die Insel Åland, wozu Deutschland seine Zustimmung gab, daß diese Insel wieder besetzt werde. Nun meint man, daß

Sowjetrußland dagegen keine Einwendung erheben werde. Mit Maiski hatte auch Lord Halifax eine längere Besprechung. In Genf englischen Kreisen ist man dahin unterrichtet, daß in Genf die englisch-russischen Unterhandlungen nicht mehr fortgesetzt werden, sondern

auf diplomatischem Wege weiter verhandelt wird. Dieselben Kreise betonen auch, daß über die Lage keine englisch-französische Mitteilung veröffentlicht wird. Als besonders bedeutungsvoll erachtet man, daß die Vertreter der nordischen Staaten sich energisch dagegen gewandt haben, daß die Eintretungspolitik und in beiden Rahmen ein eventuelles englisch-französisch-sowjetrussisches Militärbündnis mit den Völkerbundstaaten in irgend einen Zusammenhang gebracht werden. Die nordischen Vertreter erklärten einstimmig, daß in diesem Falle ihre Staaten aus dem Völkerbund austreten würden.



Amerikanische Streitposten mit Gasmasken

Bei den Streikunruhen auf der Everett-Oil-Plantage verwendeten die Polizei Tränengasbomben, um die Streikposten zu vertreiben. Am näch-

sten Tage marschieren diese, mit Gasmasken versehen, auf. Es ist ein kleines Schlaglicht auf die wachsenden

Arbeitskämpfe, die unter dem Roosevelt-Regime in Amerika stattfinden.

# Deutsch-italien. Militärbündnis in feierlicher Weise unterzeichnet

Berlin. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist in Begleitung des italienischen Armeebefehlshabers, General Badiani Sonntag vormittags 11 Uhr in Berlin angekommen, wo er am Bahnhof von Reichsaussenminister von Ribbentrop u. im Beisein der diplomatischen Vertreter Japans, Ungarns, Jugoslawiens, Spaniens und Mandschuriens, wie auch zahlreichen hochstehenden Persönlichkeiten empfangen wurde.

führer Hitler im Beisein von Ribbentrop Graf Ciano in der Reichskanzlei, wo eine längere Beratung stattfand, abends aber gab Hitler zu Ehren Graf Ciano und den italienischen Gästen ein Abendmahl. Montag mittags fand dann

die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Militärbündnisses, wobei so der Führer, wie Graf Ciano über die Bedeutung dieses Bündnisses und über die Waffenbrüderschaft der beiden Nationen sprach.

Die Fahrt durch die in Flaggenschmuck stehenden Straßen gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Um 12.15 Uhr erschien dann Graf Ciano im Außenministerium, Mittags aber gab er im Hotel Esplanade ein Gabelfrühstück. Nachmittags empfing Reichs-

### Begegnung Gasencu-Markowitsch

## Rumäniens bisheriger aussenpolitisches Standpunkt unverändert

Turnseverin. Am Sonntag fand die Begegnung Gasencu-Markowitsch auf einem Donauschiff statt. Den Hauptgegenstand ihrer Besprechung bildete die Auswirkung des englisch-sowjetrussischen Bündnisses auf den

Balkanbund. Die beiden Außenminister stellten fest, daß Jugoslawien auch weiter an seiner Neutralität und Rumänien an seinem bisherigen Standpunkt festhält.

### Deutsch-poln. Verhandlungen in Berlin

Warschau. Laut polnischen Blättermeldungen begibt sich Montag, den 22. Mai, eine polnische Abordnung nach Berlin. In der Reichshauptstadt sollen „Wirtschaftsverhandlungen“ geführt werden.

### Platzation bei den Zollämtern

Auf Grund einer Verfügung des Finanzministeriums finden am 13. Juni bei den 2 Landesburger und am 14. Juni beim Altischkanaden Zollamt Platzationen der beschlagnahmten Waren und Gegenständen statt.

### Balastina-Juden beschlössen Steuerfrei

Jerusalem. Der englische Militärkommandant ließ gestern die Führer des Judentums zu sich rufen und forderte sie auf, den Unruhen das Ende zu machen, da sie ansonsten mit den energigsten Mitteln unterdrückt werden. Die jüdischen Feldbesitzer haben übrigens beschlössen, in Steuerfrei zu treten.



# Halifax verhandelt mit Daladier u. Sowjetgeandten

### Französische Presse warnt vor Moskau

Paris. Samstag nachmittag fand von 5 bis 8 Uhr im Ministerpräsidium die gemeinsame englisch-französische Besprechung im Beisein des Lords Halifax, Daladiers und Bonnets, sowie Sachverständiger von beiden Seiten statt.

Es verlautete nur so viel durch Daladier, daß die Be-

sprechung in freundschaftlicher Atmosphäre verlaufen ist, ansonsten wird strengstes Geheimnis bewahrt.

Nach anderhalb Stunden begab sich Lord Halifax nach Genf, wohin der Londoner Sowjetbotschafter auf demselben Zuge gefahren ist. In französischen

Kreisen sieht man den nächsten Tagen vertrauensvoll entgegen.

Weniger vertrauensvoll ist die französische gemäßigtere und nationale Presse „Journal des Debats“ empfiehlt.

Moskau gegenüber die größte Vorsicht und warnt davor, daß ein eventuelles Dreierbündnis sich auf den Gemütsbezug bezieht.

Das Bündnis könnte dazu führen, anstatt die Westmächte zu stärken, nur zu schwächen. Besondere Vorsicht ist Frankreich geboten, wo eine starke Kommunistenpartei besteht, die noch nicht lange die Regierung unter Aufsicht gehalten hatte.

„Paris Midi“ schreibt, wenn London und Paris Moskau nachgeben, könnte es frei über Krieg oder Frieden entscheiden.

Chamberlain zögert gerade deshalb, weil er den Schlüssel zum Krieg und Frieden nicht in Sowjet Hände spielen will.

## Ernennung der NAF-Leitung im Krader Kreis

Anlässlich der Schulungsstärkung in Temeschburg, am 21. Mai 1939 wurde auch die Kreisleitung der Nationalen Arbeitsfront im Krader Kreis eingesetzt. Kreis NAF-Leiter Sepp Hahn, Stellvertreter Lorenz Leichert, Org. und Werbeleiter Sepp Hahn, Sport und Schulung Franz Dürred, Kassentwart u. Stabsführer Viktor Ruhn.

Unterassistenten: Max Kollmann, Renarab; Franz Dür-

red, Renarab; Franz Adernmann, Neuanstantia; Stefan Höniges, Banfota.

Die Leitung der NAF-Ortsgruppe Krad wurde folgendermaßen besetzt:

NAF-Ortsgruppenleiter Dr. Max Tilgen, Stellvertreter Nikolaus Gaul, Org. und Werbeleiter Hermann Schuller, Sport und Schulung Peter Bernath, Kassa und Stabsführer Fritz Kersch.

## Rückgewinnung der Afrika-Kolonien

### bleibt Hitlers geschickten Händen überlassen

Wien. Als Ergänzung unseres Berichtes über die Tagung des Reichskolonialbundes, sei noch erwähnt, daß der Bundesführer General v. Epp in seiner Schlussrede begründet, daß die Rückgewinnung Österreichs die erste territoriale Wiedergutmachung nach Versailles war. Unabdingbar bestehe auch der Anspruch Deutschlands auf Rück-

gabe seines Eigentums in Uebersee;

Deutschland betrachte seine ehemaligen Afrikanischen Kolonien noch heute als sein Eigentum.

Die Frage des Zeitpunktes der Rückgewinnung bleibe den „unvergleichlich geschickten Händen“ Hitlers überlassen.

## Leiche eines englischen Diplomaten in Polen gefunden

Einer Warschauer Meldung zufolge, wurde gestern neben dem Bahngelände zwischen Warschau und Lemberg ein Mann mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Beamten der Warschauer englischen

Botschaft handelt, der vorgestern mittels Schnellzug die Stadt verließ.

Die Untersuchung ist bestrebt festzustellen, ob es sich um einen Unfall oder um einen Anschlag handelt.

## Warschau nimmt die direkten Verhandlungen mit Berlin auf

Rom. „Messagero“ wird von seinem Warschauer Korrespondenten berichtet, daß in der polnischen Hauptstadt ungemein große Bedeutung der Tatsache zugeschrieben wird, daß der polnische Botschafter Lipsky nach Berlin zurückgekehrt ist, um seinen Posten wieder anzutreten.

darin unterrichtet, Lipsky habe die Botschaft von seiner Regierung bekommen, mit der Reichsregierung die Verhandlungen aufzunehmen. Diesem Umstand wird es auch zugeschrieben, daß der bereits am 15. Mai nach Warschau zurückgekehrte deutsche Botschafter von Nolte bisher mit Außenminister Bed keine Verbindung aufnehmen konnte.

In polnischen Kreisen ist man

## Deutsche Zuchtschweine können bis 25. Mai bestellt werden

In den nächsten Wochen wird ein größerer Import von Zuchtschweinen der Rasse „Deutsches Edelschwein“ durchgeführt werden. Sämtliche Interessenten werden auch auf diesem Wege aufgefordert, bindende Bestellungen umgehend (spätestens bis 25. Mai 1939) bei der „Banater Agraria“, Limisoara, Piata Unirii-Domplatz 7, vorzunehmen.

Es kommen nur Schweine von einem Mindestgewicht von 60 Kilogramm in Frage. Der

überwiegende Teil der Schweine ist jedoch 80 bis 120 Kilogramm schwer. Richtigkeiten können auch trächtig sein. Für Gewicht und Alter übernimmt die „Banater Agraria“ keinerlei Verantwortung.

Preis: Der Durchschnittspreis beträgt ab Banater Anlaufstation bei 65 je Kilogramm, d. h. je nach Klasse von 55 bis bei 75. Über in derselben Klasse sind um 10 Prozent teurer.

## Wissen Sie?

Die „Kraiser Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 120, ganzjährig 220, für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Kraiser Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Krad, G. de Bilschlag. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. J. G. Brailanu 30 (F. A. Weiß & Söhne) Telefon 39-82.

## 21 Mandate für die ung. Volksgruppe

Klausenburg. Wie aus zahlreichen ungarischen Kreisen verlautet, wurden der ungarischen Volksgruppe in Rumänien für das am 1. und 2. Juni zu erwerbende Parlament 21 Mandate zugesprochen. Auf den Senat entfallen 5 und die Kammer 16 Mandate.

## Arztangelegenheiten wegen Ehebruches in Kerebelschichte

Wie uns aus der Anstaltsleiter Gemeindeführer Kerebelschichte gemeldet wird, hat dort der Wagnersmeister Karl St. gegen die Wälder Jakob und Franz Wagner die Anzeige wegen Ehebruches bei der Gendarmerie erstattet.

## Northhys Sohn und Gesandter in Brasilien

Der Sohn des Reichsvertreters Nikolaus Northhys jun., wurde zum ungarischen Gesandten in Brasilien ernannt. Der neue Gesandte reist demnächst nach Rio de Janeiro, um seinen Posten zu übernehmen.

## Einmütigkeit auch mit Hauskuchern und Hausbogen

Temeschburg. Einige Drahtfanten rühten in den letzten Tagen die in den Hausbogen und Hauskuchern vorübergehend entstandene Knappheit dazu aus, diese in den Nachbarstädten zum gefühligen Preis von 3 Lei anzukaufen und in unserer Stadt um 10 Lei weiter zu verkaufen.

Abteilungsleiter Gritta erteilte seinen Orkanen die Weisung, diese Preisstreiber zu unterbinden und gegen die Schuldiener das Verfahren einzuleiten.

## Krad Abokat wegen Schmähung der Nation

### zu 3 Jahren verurteilt

Der Krad Abokat Dr. Emmertich Kubor wurde vor einigen Wochen wegen einiger schmähender Ausdrücke verhaftet, die er in einem ins Ausland gerichteten Schreiben gebraucht. Die Angelegenheit gelangte vor das Temeschburger Militärgericht, welches den Abokat nach kurzer Verhandlung wegen Schmähung der Nation zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte. Dr. Kubor meldete die Nichtakzeptanz der Angelegenheit an, wurde jedoch sofort in Haft genommen.

## Bolkschulprüfungen abgemacht

### Nur 4. und 7. Klasse wird geprüft

Bukarest. Laut einer Verordnung des Unterrichtsministeriums werden die Prüfungen in den Bolkschulen eingestellt. Richtigkeiten haben nur die Bolkschüler der 4. und 7. Klasse Prüfungen zu bestehen.

Der Unterricht in den Bolkschulen wird am 15. Juni beendet. Die Schlussprüfungen der 7. Bolkschulklasse finden zwischen dem 23. und 31. Mai statt.

## Guter Saatenstand — Raupenschaden in den Obstkulturen

Bukarest. Laut den beim Ministerium eingetroffenen Meldungen aus dem ganzen Lande ist die Lage in der Landwirtschaft als ziemlich gut zu bezeichnen. So der Weizen, wie überhaupt sämtliche Salm-

früchte haben sich normal entwickelt. Die Obstkulturen waren in zahlreichen Gegenden des Landes von Raupen und sonstigen Schädlingen schwer beeinträchtigt worden. Der Maisanbau ist zufriedenstellend.

## Gasmasken können auch direkt von der Fabrik bestellt werden

Auf Intervention des rumänischen Industriellenverbandes hat das Luftfahrt- und Marineministerium die Bewilligung erteilt, daß die Industrieunternehmen die Einführungen für Gasmasken nicht mehr bei der Krankenkasse machen brauchen, sondern daß den autorisierten Gasmaskenfabriken auch

direkt Bestellungen aufgegeben werden können. Die diesbezüglichen Lieferungsverträge müssen bis zum 31. Mai geschlossen werden. Neue Unternehmungen, welche keine direkten Bestellungen durchführen, haben die Verträge bei der zuständigen Krankenkasse bis zum 31. Mai einzuzahlen.

## Schmittlizenzen u. Trafikbewilligungen in Krad eingezogen

Im Laufe der letzten Tage wurden zahlreiche Schmittlizenzen und auch Trafikbewilligungen eingezogen. Die Schmittlizenzen werden mit 1. Juni an neue Bewerber vergeben. Die Trafikbewilligungen wurden deshalb eingezogen, weil der Umsatz zu klein war.

## Blitz tötet 17 Schafe

In der Nähe von Cicloba bei Drawitza schlug der Blitz in eine weidende Schafherde und tötete 17 Schafe auf der Stelle. Der Schaden wird auf 20.000 Lei geschätzt.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber die Propaganda, die neu-  
stens in Polen entfacht wurde u. die  
dahinführt, jenen Teil des Reiches  
an Polen anzuschließen, in welchem  
nahezu 15 Millionen Polen leben.  
Ob es wahrlich so viele Polen in  
Deutschland gibt, darauf hat jetzt  
Innenminister Fric die Antwort er-  
teilt, indem er festlegte, daß es laut  
der Volkszählung von 1933 in den  
deutschen Ostgebieten 113.010 Per-  
sonen mit polnischer Muttersprache  
und 285.092 solche Personen gebe, die als  
Muttersprache die deutsche und pol-  
nische bezeichnet haben. Dabei dürfte  
es aber kaum einen arbeitslosen  
Polen im Reich geben, was leider  
von den deutschen Volksgenossen in  
Polen nicht gesagt werden kann. Bei  
der Vermittlung der Arbeiter werde  
im Reich grundsätzlich kein Unter-  
schied gemacht. Das Schulrecht für  
die polnische Volksgruppe sei beson-  
ders günstig gestaltet und beruhe auf  
dem freien Bekenntnisprinzip.

— Darüber, daß in manchen Dörfern  
die Stabteilungen sich ziemlich un-  
lich sehen. Wir lesen nämlich in der  
„Oedenburger Zeitung“, daß dort  
die Stabteilung auf die sonderbare  
Weise kam, den Gemüßproduzenten  
und Bäuerinnen es zu verbieten,  
daß sie an Sonn- und Feter-  
tagen auf dem Lebensmittelmarkt  
Gemüse verkaufen. Bisher war  
dies nämlich im Sommer zwischen 7  
— 8, im Winter zwischen 8 — 9 Uhr  
erlaubt, jetzt hat man es vollständig  
verboten und die Hausfrauen sind  
nicht in der Lage, sich an Sonn- und  
Feterlagen mit frischen Gemüßen zu  
versorgen. Wie man weiß, hat die  
Arader Stabteilung gleichfalls eine  
die Neumärker Gemüßproduzenten  
schwer schädigende Verfügung getrof-  
fen, laut welcher Gemüse an  
Händler nur morgens vor 6 und  
vormittags nach 10 Uhr verkauft  
werden können. Welchen Schaden die  
Stabteilungen mit solchen sonder-  
baren Verordnungen anrichten, darum  
scheint man sich bei den Anstalten  
wenig zu bekümmern.

— Über einen verspäteten April-  
scherz, dem ein ungarisches Blatt auf  
den Wein gegangen ist. Es wird in  
dieser nämlich ein großer Bericht dar-  
über geschrieben, daß man in  
Deutschland eine ganz neuartige Er-  
findung gemacht hat. Es wurde ein  
Motor konstruiert, der einfach durch  
Wasser angetrieben wird. Dadurch  
werde, heißt es, Deutschland in die  
Lage gesetzt, auch ohne solche Natur-  
schätze, an denen es Mangel leidet,  
also Petroleum und Benzin, seine  
Motoren anzutreiben. Ein solcher  
„Wassermotor“ konnte auch höchstens  
auf ein Zehntel der Betriebskosten  
eines Benzinmotors zu stehen. Das  
Wesen dieses Motors wird so erklärt,  
daß Wasser geht durch einen neuent-  
deckten Katalysator, d. i. ein chemi-  
sches Element, das Umwandlungen  
bewirkt, ohne selbst verwandelt zu  
werden, in seine beiden Bestandteile,  
Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt  
wird. Diese beiden getrennten Be-  
standteile werden dann auf elektri-  
chem Wege zur Explosion gebracht  
und hierdurch wird die treibende Kraft  
erzeugt. Man ist erstaunt über diese  
neue große deutsche Entdeckung, kann  
sich aber eines leisen Sächelns nicht  
erwehren. Es wird zur Gewißheit,  
daß das ganze nur ein Scherz ist, wenn  
man erklärt, daß nach dem angebli-  
chen Erfinder dieser Motor „Birpa“  
Motor genannt werden soll. Drecht

## Bittere Klagen der Arader Weinbauern

Während sie ein Liter ungepanzfachten Wein mit 4—5 Sel verkaufen müssen, verkaufen die  
Händler „gemachten“ Wein um 15—20 Sel

Arad. Die Weinbauern des  
Arader Weingebirges haben in  
letzter Zeit ziemlich viel zu lei-  
den. Während nämlich Mate-  
riallen, die zum Weinfachung  
gebraucht werden, wie z. B.  
Blaustein, Kaffia, Arsenik usw.  
immer teurer wird, kann der  
schlechte Wein nicht vertwert  
werden und der ergaste Preis  
wird immer kleiner.  
Heute muß ein Liter Wein  
bereits um 4 Sel je Liter ver-

kauft werden, nur um die  
Ware loszukriegen.  
Trotzdem kostet dieser Wein, bis  
er von den Händlern, die ihn  
meistens im Keller „verlängern“  
zum Konsumenten kommt, oft  
15 bis 20 Sel das Liter.  
Das Schicksal der Weinbauern  
sorgt nach den Möglichkeiten,  
um diesem ganzen unhaltbaren  
Zustande ein Ende zu bereiten.  
Wir unfererseits sind der An-  
sicht, daß die deutschen Wein-

bauer des Arader Weingebir-  
ges eine deutsche Wein-  
u. Obstverwertungsgesell-  
schaft gründen müßten, um  
ihre Forderungen durch Aus-  
schaltung des schädlichen Zwi-  
schenhandels direkt ins Aus-  
land, bezw. nach Deutschland  
auszuführen.

Wir sind davon überzeugt, daß  
auf diese Weise eine bedeutende  
Besserung der Lage eintreten  
würde und der Weinbauer ge-  
nau so, wie der Landwirt seine  
Produkten bedeutend besser ver-  
werten könnte.  
Auch könnte man in Arad, auf  
genossenschaftlicher Basis eine  
deutsche Champagnerfabrik  
gründen oder bereits bestehende  
ausbauen und den Wein auf  
Champagner umarbeiten. Da-  
durch wäre eine bessere Absatz-  
möglichkeit geboten und unsere  
Weinbauern liefen nicht Gefahr,  
nach mühevoller Arbeit ihre  
Produkte nur deshalb zu einem  
Spottpreis von 4—5 Sel das  
Liter verkaufen zu müssen,  
wieweil sie das wenige Geld, wel-  
ches sie dafür erhalten, zur Be-  
zahlung ihrer Steuer und sonstigen  
Verpflichtungen dringend  
benötigen.

Es müßten nur einige Leute,  
anstatt des nutzlosen Herum-  
spinnens sich ernstlich mit der  
wirtschaftlichen Lage unseres  
Volkes befassen und alles dafür  
einsetzen, das diese auf der gan-  
zen Seite verbessert wird.  
Nicht besser ist die Lage bei  
den schwebelnden Weinbauern in  
Marienthal, Triesbawetter, Ba-  
lowa-Silach und den sächsischen  
Weinbauern im Roketal, sowie  
den Deutschen in Bessarabien  
etc., wo man so manches ver-  
bessern könnte, wenn man ernste  
Volkspolitik machen würde.

### Neue Transportgebühr für Lastautos

Das Verkehrsministerium hat  
eine neue Verordnung erlassen,  
die am 1. Juni ins Leben tritt  
und eine neue Gebühr für  
den Transport mittels Lastau-  
tos auf den für die Staatsbah-  
nen konzessionierten Straßen  
festsetzt. Demnach werden alle  
bisherigen Konzessionen an  
Privatunternehmen erlöschen  
und müssen auf Grund einer  
neuen Vereinbarung mit der  
EGH neue Konzessionen ver-  
schafft werden.  
Die Gebühr wird auf den  
oben erwähnten Linien nach

jeder Tonne (1000 Kilo) Wa-  
ren pro Kilometer 1.70 Sel  
betragen,  
von dem je 75 Bant das Mini-  
sterium und die Staatsbahnen  
erhalten, 20 Bant aber dem  
Unternehmer bleiben.

Außerdem muß aber auch  
noch die Monatsrate entrichtet  
werden, die nach dem Tonnen-  
raum des Transportfahrzeuges  
vom Ministerium festgesetzt  
wird. Der Transport der erst-  
rangigen Lebensmitteln ist von  
dieser Lage befreit.

### Verwegener Einbruch in Engelsbrunn

Wie uns aus Engelsbrunn  
gemeldet wird, trug sich dort ein  
verwegener Einbruch zu. Nach-  
dem Frau Rosalia Jäger, deren  
Haus am Dorfplatz steht, sich  
zur Nachtruhe begeben hatte,  
drangen bisher unbekannte Tä-  
ter durch das Fenster in das  
Vorzimmer ein, wo sie dann  
das gesamte Bettzeug, Weißwä-  
sche, Kleider, Schuhe usw. zu-

sammenrafften und das Bett  
suchten. Die Täter haben sogar,  
damit sie von niemandem im  
Hause gefühlt werden, die Näh-  
maschine zur Eingangstüre ge-  
stellt. Der Sachschaden ist ziem-  
lich groß. Frau Jäger hat sich  
die Sache so zu Herzen genom-  
men, daß sie nunmehr seit La-  
gen betäubt in ihrem Zim-  
mer liegt.

### Großer Hagel im Arader Weingebirge

Arad. Freitag abends gegen 8  
Uhr, als man in Arad das  
Herannahen eines Unwetters  
merkte, zog über das Arader  
Weingebirge ein schrecklicher  
Wolkenbruch, dem ein Hagel-  
schlag und Sturm vorausgegan-  
gen ist.  
Der Schaden, den das Unwet-  
ter insbesondere in Ghioroc,  
sowie bei der 18. Haltestelle  
der elektrischen Gebirgsbahn

in Minich und Umgebung  
angerichtet hat, beträgt 20 bis  
25 Prozent der zu erwarteten  
gewesenen Wein- und Obst-  
ernte.  
Nachdem nur ein geringer Teil  
der Weingärten bei der Arader  
„Landwirte“-Versicherungsge-  
sellschaft versichert ist, erleiden  
die Weingartenbesitzer einen  
ziemlich großen Schaden.

### Verfahren gegen den Grabazer Landwirt eingestellt

Das Beweisverfahren gegen  
den Grabazer Landwirt Hans  
Bauer, der fernerzeit eines an-  
gebliebenen Mordversuches an ei-  
nem siebenbürgischen Schafst-  
ten angeklagt war, wurde end-  
gültig abgeschlossen.  
In der nachträglichen Ver-  
handlung vor dem Unter-  
suchungsrichter beantragte der  
Verteidiger Bauers, Rechtsanwalt  
Dr. Josef Sauer, die Ein-  
stellung des gegen seinen Klienten  
eingeleiteten Verfahrens,

zumal aus dem Beweisverfah-  
ren hervorging, daß es sich nicht  
um einen Mordversuch, sondern  
nur um leichte körperliche Ver-  
letzungen handelte, entstanden  
im Ausfluß eines Streites, der  
sich dadurch ergab, daß der Hirt  
seine Herde in die Saat Bauers  
getrieben hatte.

Nach der Annahme des An-  
trages über Einstellung des  
Verfahrens durch den Staats-  
anwalt, hätte der ganze Fall  
auf leichte körperliche Verletzung  
umqualifiziert werden müssen,  
was jedoch nur auf direkten  
Wunsch des Klägers geschehen  
kann, doch ist auch dies unter-  
blieben, so daß das Verfahren  
gegen den Grabazer Landwirt  
Hans Bauer nunmehr endgültig  
eingestellt ist.

und wendet man diesen bisher un-  
bekannten deutschen Techniker ein  
wenig hin und her, so entdeckt man,  
daß er, wenn man ihn auf den Kopf  
stellt und das Wort vertehrt liest,  
April Landel.

### Jogos Protest in Genf wandert in den Papiertorb

Genf. Das Generalsekretariat  
des Völkerverbundes hat nach Ver-  
handlungen mit der französi-  
schen, sowie der englischen Re-  
gierung beschlossen, den Protest  
des albanischen Erbprinzen Jogos,  
der wie es sich jetzt herausstellt  
mehrfacher Millionär ist und  
drei Millionen engl. Pfund  
Sterling in den türkischen Ban-  
ken hat, dem Völkerverbundsrat  
nicht mitzuteilen und in den Pa-  
piertorb wandern zu lassen.

**Kachelöfen**  
in großer Auswahl bei  
**Nikolaus Szabó**  
Ofenseher, Arad, Str. Bratlanu 19,  
übernimmt Kachelauslegung, Spar-  
herde u. Ofenumfahrungen sowie Re-  
paraturen zu vorteilhaften Preisen.

### Einbruch in die Dr. Reitter'sche Villa

Wie aus Dobrin geschrieben  
wird, wurde am Sarasolner  
Hotter, auf dem Wirtschaftshofe  
des Dr. Reitter ein frecher Ein-  
bruch verübt. Aus der Garten-  
wohnung wurde alles, insbe-  
sondere viel Nischen, Kisten,  
Kleider usw. gestohlen.

### St. P. Roth Vortrag im rumänischen Rundfunk

Bukarest. Der Vortrag Dr.  
Otto Rothers über Stephan  
Ludwig Roth und seine Bezie-  
hungen zu den Rumänen wird  
in rumänischer Fassung am  
Mittwoch, den 25. Mai, um 21  
Uhr durch den rumänischen  
Rundfunk gesendet.  
Die deutsche Fassung dieses  
Vortrages wird Freitag, den 27.  
Mai oder Sonnabend am 28.  
Mai um 23.50 Uhr im Rund-  
funk vorgelesen.

### Propagandaminister Öbbels erklärt:

### Deutsch-italien. Bündnis eine unerschütterliche Festungsmauer

Röln. Bei der Gewerbeaus-  
stellung in Röln hielt Reichs-  
propagandaminister Öbbels eine  
große Rede, in welcher er  
einen Vergleich zwischen der  
durch die Demokraten betriebenen  
Propaganda und dem  
Verhalten Deutschlands machte.  
Er betonte, Deutschland werde  
mit allen Mitteln seine Rechts-  
heiten wahren.  
Schließlich erklärte Öbbels,  
daß der deutsch-italienische  
Waffenvertrag eine unbezwingbare  
Festungsmauer gegen jeden  
Angriff bilde. Das deutsch-  
Volk wolle keinen Krieg, doch

werde es sich nicht unterliegen  
lassen.  
Weltweit betonte Öbbels, daß  
laut seiner Ansicht bei der Ver-  
teilung der Weltgüter Deutsch-  
land stiefmütterlich behandelt  
wurde und zu kurz gekommen  
ist. Er hofft jedoch, daß dieses  
Problem durch eine gerechte  
Verteilung der Welt gelöst wird  
und deshalb Europa nicht in eine  
Katastrophe stürzen wird.  
Die „Arader Zeitung“  
kämpft für Wahrheit und  
Recht, demzufolge soll sie in  
seinem Hause fehlen.

### Förderung der rumänischen Industrie durch deutsche Maschinenlieferungen

Berlin. Im Rahmen des  
neuen deutsch-rumänischen Wirt-  
schaftsabkommens entfaltet die  
deutsche Industrie eine lebhaft  
Aktivität zur Verwirklichung  
des Abkommens.  
Vertreter der IG Farben  
führen gegenwärtig in Rumä-  
nien Besprechungen über die  
Förderung der rumänischen  
Landwirtschaft auf dem Gebiete  
der Kunstfärbewirtschaft, über  
die Einrichtung chemischer In-  
dustrien und über die Verwer-  
tung von Nebenprodukten der  
Goldgewinnung, u. zw. Wis-

mut, Aluminium und Ant-  
imon.  
Zur Prüfung der im Abkom-  
men genannten Erzvorkommen  
befindet sich in Rumänien eine  
deutsche Expedition.  
In der schwäbischen Metro-  
polen Lemeschburg im Banat, am  
Bega-Kanal u. in Arad an der  
Marosch sollen deutsche Frei-  
willigen für Maschinenlieferungen,  
für den Ausbau der Nahrungs-  
mittel-, Möbel- und Lederindu-  
strie geschaffen werden. In die-  
sen Freizonen werden auch Glä-  
ser und Kupferwerke gebaut.

# Beruf und Liebe

Roman von Hans Eberhard von Döber

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nun ist bald ein Jahr vergangen, seit der Herr von Brachwebe nicht mehr bei uns ist, aber gehört hat man doch nie etwas von Verlobung und so. Dabei, na, ich habe doch zwei Augen im Kopf und habe doch gesehen, wie er oft hinter ihr her sah. Sie fuhren ja beide manchmal ins Theater zusammen, und dann zog Fräulein Helga sich hier um. Ich sehe sie noch auf den Flur treten, und wie hat er ihr nachgesehen, als sie so nobel an ihm vorüberging. Und der Herr Imhoff, der mochte ihn doch auch leiden, er hat ihn ja zum Direktor gemacht. Aber dann ist er plötzlich abgerückt, fort, ist wieder Soldat geworden. Es hat doch eben in ihm gesteckt, da gab es kein Halten mehr. Daß er aber Fräulein Helga vergessen hat —“

Hurton lachte gespannt, doch die alte Brachwebe packte die Nase und eilte mit einem „Du liebe Zeit, ich vergesse ja wieder, was ich tun wollte“ zur Tür hinaus.

Unbeweglich saß der junge Mann auf der Sessellehne. Brachwebe, der Mann, von dem man noch jetzt immer im Hause sprach, der als Vorbild galt, der jetzt als Hauptmann in einer kleinen märkischen Stadt stand, der also war es!

Hatte er sie vergessen? Möglich, wenn man überhaupt Helga Imhoff vergessen konnte. Doch sie — sie hatte ihn nicht vergessen, sie hatte seine Briefe in ihrem Schreibtisch, sie sah sich über alle hinweg, denn sie trug heimlich das Bild dieses Mannes im Herzen, und dieses Bild mußte —

Ein Juden Kef durch die Blige Hurtons. Er sprang von der Sessellehne und ging hinaus.

Die Sirenen erklangen und hielten den Ruf zur Arbeit über Dächer und Giebel, die Maschinen begannen zu laufen. John Hurton trat unter seinen Kollegen — abwesend, zerstreut. Wenn es gelang, ihr das Bild dieses Mannes aus dem Herzen zu reißen — dann —

## 2. Kapitel.

Helga Imhoff zog ihre Fahrhandschuhe an und schaute, neben dem grünen Wagen stehend, in den klaren Herbstmorgen hinaus.

In den Gärten der Willen standen die Bäume in purpurgoldener Pracht, ein herber Duft lag in der Luft.

Verwunderlich slutete die Sonne über das Auto hin, sich in Scheiben und Metall lustig spiegeln.

Helga, im dunkelgrünen Ledermantel, die dazu passende Kappe ein ganz klein wenig schräg über das lose, blonde Haar gestülpt, sah erwartungsvoll nach dem Hause hin.

Da kam schon der Vater, die Aktentasche unter dem Arm. Bedächtig, die Zigarre in der Rechten, schritt er heran. Helga wollte einsteigen, da erfüllte ein Schwirren die Luft, der Himmel hatte einen jähen Schatten, Zugvögel rauschten vorüber.

Ferdinand Imhoff und seine Tochter schauten den davonrauschenden Vögeln nach. Helga hat-

te nachdenkliche Augen, eine feine Binde zeigte sich kaum merkbar, machte ihren weich geschwungenen Mund herb.

„Es wird einen frühen Winter geben, mein Kind, so früh schon ziehen die Vögel davon.“ Helga Imhoff, den Knopf ihres Handschuhs schliefend, sah lange den davonrauschenden Schwärmen nach. Einen frühen Winter, die Zeit schwand dahin.

Ohne zu antworten, setzte sie sich ans Steuer. Als der Vater die Tür zugeschlagen, sah sie flüchtig zurück und gab Gas.

Der Wagen glitt voran, schneller, das Villenviertel blieb zurück, die Innenstadt mit ihrem lebendigen Leben rückte heran.

Ferdinand Imhoff konnte das Profil seiner Tochter sehen, deutlich bemerkte er die herbe Strenge in ihren Augen, die Falte um den Mund. Seine Stirn umwolkte sich.

Stundzwanzig Jahre war sie nun, sie war eine vorzügliche Kraft, verstand ihre Sache, war tüchtig, doch sollte das immer so bleiben?

Der Wagen glitt zwischen den Wagen des aufbrandenden Verkehrs hindurch, da — Marschmusik, alles stoppte.

Ein jähes Rot flammte in Helgas Wangen auf, ihre Augen bekamen einen hellen Glanz, ihr Mund öffnete sich ein wenig.

Näher und näher kam die Musik, jetzt blühte die Sonne auf Gewehrläufen, Stahlhelmen. Ein Regiment marschierte heran. Dröhnend erklang der mitreißende Marsch, der Schellenbaum Klingelste, Wankte schien eines mit dem gleichmäßigen, unerbittlichen, krummen Tritt der marschierenden Kolonne.

Helga hielt, ganz dicht marschierte das Regiment vorüber. Sie sah den Kommandeur mit seinem Adjutanten, dann Kompagnie auf Kompagnie, den Hauptmann zu Pferde — die Offiziere.

Ihre Hände ruhten fest auf dem Steuerrad, nach vorn schielte sie mit leuchtenden Augen, wie verschommen in einen unwirklichen Augenblick, den horribler zehenden Entsetzen nach.

Kohl an Kohl wandten die Punkte aus den Lüften rammen Fenster und Verankerungen, alle Fenster flohen auf.

Ferdinand Imhoff vernahm die Dampfer ohrenschmerzhaft, die Blitze fiel auf den Rücken des Wagens, als sich dieser mit ihm vom Bild tiefer in die Dämmerung löste. Er sah ein schwarzes Gefährt hindurch und blinzelte tiefer fort.

Es trat nicht so matter, es mochte nun endlich anheben wollen.

Die Fabrik tauchte in der Ferne auf. Hell und gewaltig leuchteten die Buchstaben: „Ferdinand Imhoff“.

Der alte Mann strich sich über das Stirn.

Ferdinand hielten sie alle, alle hielten sie nach dem einen, der klein angefangen und das Welt weitergegeben. Und jeder hatte rückwärts geschaut, wenn einmal Krisen kamen. Das hatte ihm Kraft und Stärke gegeben, denn es rief die Verpflichtung wach, weiter zu schaffen, zu ringen, zu arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

# Das neue Arader Theater wird am Freiheitsplatz erbaut

Bis bereits berichtet, befaßt sich die Arader Stadtleitung mit der Idee, das alte Theatergebäude entzwei zu teilen u. Wohn- und Geschäftshäuser zu errichten. Diesen Plan hat die Statthalterei abgewiesen.

Nun ist bei der Stadt ein neuer Plan ausgetauscht, daß das neue Theatergebäude am Freiheitsplatz errichtet werden soll, womit man den Markt der Neuarader Gemüseproduzenten gänzlich verdrängt. Es sollen Stuhlplätze für 1500 Personen sein und dieser Bau soll 20 Millionen Lei kosten.

Unseres Erachtens nach könn-

ten die 20 Millionen Lei in einer so armen Stadt wie Arad, wo die Bevölkerung schon ohnehin stark mit ständigen Abgaben belastet ist, für andere Zwecke verwendet werden, da das alte Theater in diesen schweren Zeiten ohnehin ständig leer steht und demzufolge seinem Zwecke vollkommen entspricht. Wenn es der Bevölkerung unserer Stadt einmal wieder besser geht und die verschiedenen Abgaben sich den tatsächlichen Verdiensthältnissen angepaßt haben, kann man auch an ein neues Theater denken. Heute sind aber die meisten Leute froh, wenn sie Brot zu essen haben.

# Waldbären haufen in den Eifelwäldern

Abn. Zur größten Überraschung der Eifelbewohner im westlichen Rheinland hat man

in den Wäldern des Gebirges in der letzten Zeit über hundert Waldbären festgesetzt.

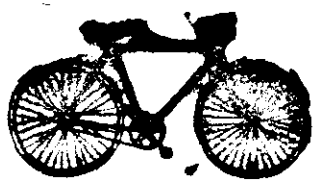
Die Tiere, deren eigentliche Heimat das Innere Nordamerikas ist, stammen nach den neuesten Untersuchungen von zwei Waldbärenpaaren ab, die um das Jahr 1929 aus einer Edelweissierfarm in Wehrdorf entflohen sind.

In einigen Revieren hat man in

diesem Jahre schon größere Studelwaidbären beobachtet können.

Die Bevölkerung in der Eifel ist angewiesen worden, die ungefährlichen und scheuen Tiere unbehelligt zu lassen. Mit der Behendigkeit eines Affen klettern sie über die Äste der Bäume hinweg. Früchte, Beeren, Bucheckern, Nüsse, Kleingetier und Fische sind die Nahrung. Bei weiterer Vermehrung der Tiere wird man später einmal die sehr wertvollen Pelze statt aus dem Ausland aus der Eifel beziehen können.

# Deutsche! Kaufet deutsche



# Fahrräder

## bei der deutschen Firma

### „Radio-Lux“ (Heermann Schüller)

ARAD, Bulv. Regole Ferdinand 17. — Telefon 26—43.

# Polen kämpft einen Verzweiflungskampf

Warschau. Wegen der ständigen Unsicherheit und dauerndem Mobilisierungszustand herrschen im ganzen Lande wachsende wirtschaftliche Schwierigkeiten. Der größte Teil der Fabriken steht, die Landwirte und Arbeiter haben kein Geld, um ihrer Zahlungspflicht nachzukommen und jene Gewerbetreibenden, sowie Kaufleute, die nicht eingezahlt sind, stehen in ihren Geschäften und warten auf bessere Zeiten.

Arbeit ist im ganzen Lande nur soviel, was unbedingt gemacht werden muß und jeder lauft nur das, was er nicht entbehren kann. Allgemein ist man der Meinung, daß ein wirtschaftlicher Zusammenbruch kommen muß, wenn der jetzige Zustand noch einige Wochen andauert.

# Eigentümer des „Kalatscha“ Bades, Stefan Keller, gestorben

Nach längerem Leben ist in einem Lemeschburger Sanatorium der bekannte Orzhdorfer Grundbesitzer Stefan Keller im Alter von 78 Jahren gestorben. Keller war im ganzen Banat bekannt; er war Eigentümer des Bades Kalatscha. An den Wahren des Verbliebenen trauern die Gattin, geb. Margarethe Bremer, die Ehne, die Tochter Grete, Gattin des Bahnarztes Dr. Peter Barth; Magdalena neben mit dem Anwalt Stefan Schethle; Genl. Franz Frank, sowie eine Tochter in Rudapest, mehrere Enkelkinder und eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Der Verbliebene wurde nach Orzhdorf überführt und Sonntag unter großer Beteiligung der Bevölkerung begraben. Stefan Keller kaufte im Jahre 1910 das damals noch kaum bekannte Bad Kalatscha und baute es im Laufe der Jahre zu einem der bekanntesten Heilbäder des Banates aus. Er war auch ein ausgezeichneter Kenner des Bankwesens und betätigte sich in der Orzhdorfer Kreditbank. Seine ständige Hilfsbereitschaft und sein soziales Empfinden machten ihn weit über die Grenzen seiner Heimatgemeinde bekannt. Vor etwa drei Wochen erkrankte der bis dahin rüstige, in der Landwirtschaft noch immer tätige Mann an einem schweren Leiden und mußte in ein Lemeschburger Sanatorium gebracht werden, wo er aber trotz der Hilfe der Ärzte nicht mehr gerettet werden konnte.

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

Der schönste Film aller Zeiten Spencer Tracy, Wideoo Rooney

# Die Stadt der Kinder

Wegen Vermeidung des Gedränges, bitten wir die Karten rechtzeitig zu besorgen. 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

# Grundsteinlegung des Deutschen Hauses in Lemeschburg

Lemeschburg. Gestern wurde hier auf dem käuflich erworbenen Terrain hinter dem Gebäude des Palaz-Kaffeehauses im Stadtzentrum, der Grundstein für das neu zu erbauende Deutsche Haus gelegt. Ab heute werden nun systematisch die Arbeiten laut den künstlerisch entworfenen Plänen fortgesetzt.

Slanic-Moldova

# Großhotel Racoviba

wird am 1. Juni eröffnet mit ultramodernem Komfort, Zentralheizung. — Informationen und Zimmerbestellungen:

# ION PETCU

Restaurant Monte Carlo, Cismigiu-Bucuresti. Tel. 4-48/91. Im Juni und September herabgesetzte Preise. — Zimmern täglich von 50 Lei.

# Schlägerei in Gottlob mit Kopfverletzung

In Gottlob trug sich dieser Tage eine Schlägerei zwischen den beiden Kuhhirten, Frau Wilhelmine Müller und Heinrich Hollbach zu, wobei die Frau mit einer Gabel Hollbach eine schwere Kopfverletzung zuzugab.

# Schwerer Hagelschlag in Bessarabien und Bukowina

Aus Bessarabien werden schwere Wolkenbrüche gemeldet, die stellenweise mit Hagelschlag von Körner bis zu Taubeneigröße begleitet waren. Besonders schweren Schaden hat das Wetter auch in der Bukowina im Komitat Stret angerichtet.

# Diebstahl eines ohorrifizierten Heilerbissen

In Ostern hat sich der Anwalt Stefan Steinbinder im Hofe seines Arbeitsgebers Jakob Ordner erhängt. Steinbinder stellte nach seiner kürzlich erfolgten Entlassung vom Militär, wo er zur Waffenhülma eingezogen war, fest, daß seine Geliebte ihm untreu geworden ist. Darüber erbittert, hängte er sich auf.

# „Freude u. Arbeit“

Offizielles Organ des Internationalen Zentralbundes Freude und Arbeit. (Verlaag: Berlin-Wilmersdorf, Rindhausstraße 5-7). Hauptschriftleiter Walter Kiehl, Jabraana IV, Heft 3.

Das dritte Heft des IV. Jahrgangs dieser erstklassig ausgestatteten Zeitschrift bringt Berichte aus England, Deutschland, Italien, Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien, Niederlande, Spanien, Ungarn, Brasilien, Portugal und USA. Das Heft enthält eine prächtige Farbmontage und der Wert ist zum großen Teil auf den Westkongress für Freiheit und Erholung abbestimmt. Außerdem enthält das Heft eine Menge Beiträge, so das wir diese Zeitschrift, deren Bezugspreis für Rumänen jährlich nur 756.— Lei kostet auf das wärmste empfehlen können.



Waffenstillstand sagt:

# Gibt man uns nicht den Frieden, so werden wir ihn uns schaffen

Rom. Nach der Inspektion der Grenzfestigungen hielt der Duce in Venedig eine große Rede vor den versammelten Schwarzhemdler. Der Regierungschef hob die Bedeutung des deutsch-italienischen Militärabkommens hervor und sagte schließlich:

„Sichert man uns nicht auf

normalem Wege den Frieden, so sind die Achsenmächte, die ein 150 Millionen-Volk vertreten, fest entschlossen, sich den Frieden zu schaffen und auch den anderen Nationen zu sichern!“

Diese Erklärung hat unbeschreibliche Begeisterung hervorgerufen.

## 4—5 Waggon Salat täglich kauft Deutschland aus Ungarn

Budapest. Die Salatausfuhr aus Nagykőrös nach Deutschland hat begonnen. Die Ausfuhr bewegt sich vorerst im Rahmen von täglich 4—5 Waggon.

Wie das Ungarische Außenhandelsamt vor einigen Tagen mitteilte, wurden vorerst Devisenbeschränkungen im Betrage von 20.000 RM zugeteilt, dieser Betrag soll jetzt dem Unternehmen nach auf 40.000 RM erhöht werden.

## Per Flugpost Blumenkränze aus Badgastein nach Neurud

Arad. Die Neuruder Apothekerstochter Hedwig Köber erhielt gestern in ganz frischem Zustand von ihrer Wiener Geweinen Pensionsfreundin Ruth Amelber einen „Blumenkränze aus Badgastein“ per Flugpost. Im Paket befanden sich Emplane samt Wurzeln, Gebirgsbergknechtchen, Gebirgsauricul und Galla.

## Dieberkrankungen in Guttentbrunn und Segenthan

Arad. Wie das tierärztliche Amt des Komitates feststellte, wurde in letzter Zeit aus dem Komitat Temesch die Maul- und Klauenseuche verschleppt. Demnach kamen Erkrankungen so in Guttentbrunn, wie in Segenthan vor, und zwar in ersterer Gemeinde in 5, in letzterer in einem Falle. Es wurden zur Bekämpfung der Krankheit bereits die nötigen Maßnahmen getroffen.

## Montag Beginn der Pensionsaufhebungen in Temeschburg

Temeschburg. Die Liquidierung der Pensionsbücher geschieht in Temeschburg wie folgt: im Steueramt Nr. 1 Montag, den 22. Mai, A—L, Dienstag M—O, Mittwoch P—S; im Steueramt Nr. 2 Montag A—S, Dienstag M—R, Mittwoch S—Z; im Steueramt Nr. 3 Montag die Militär- und Eisenbahnpensionen, Dienstag Zivilpensionen A—M, Mittwoch R—Z.

## 500.000 Lei Rückzahlungspende S. R. Sobelt Elisabetha

Bukarest. Ministerpräsident Armand Calinescu richtete an Ihre Königl. Hoheit Elisabetha ein herzliches Dankschreiben, in welchem er sich für ihre 500.000-Lei-Spende zum Zwecke der Wermehrung bedankte.

## Engländer wollen nicht Soldaten werden

London. Ueber 1000 Vertreter von insgesamt 138 Gewerkschaften sprachen sich gestern auf einer Sonder Sitzung in London schärfstens gegen die Einführung der Wehrpflicht aus.

## Araber Hauselgentümer haben Wahlrecht

Arad. Gestern ist hier ein Telegramm aus Bukarest eingetroffen, wonach auf Grund einer Freiektion das Innenministerium das Wahlrecht der Araber Hauselgentümer anerkannt hat, die jedoch nur für das Palanariat abstimmen können.

## HERVORRAGENDE SCHEINWERFER-

jetzt so einfach und so billig!



Sie brauchen Ihre Augen bei Nachtfahrten nicht mehr zu überanstrengen. In wenigen Minuten wechseln Sie Ihre amerikanischen Originalreflektoren gegen den technisch vollkommenen, ausgezeichneten BOSCH Scheinwerfer-Einsatz aus, und Sie werden staunen, wie die nachtsche Strasse sich in Tageshelle wandelt. Scheinwerfer und Scheinwerfer-Einsatz nur durch den blindfreien

### BOSCH Scheinwerfer-Spiegel

LEONIDA & Co. BUKAREST UND PLAIEN sowie in allen einschl. Geschäften Rumäniens.

# Wie gestalten sich die deutschen Handelsbeziehungen in Südosteuropa?

Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien sind die Hauptlieferanten

Der Abschluß des Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Rumänien ist nicht das Ende, sondern der Anfang der Neugestaltung der Wirtschaftsbeziehungen in Mitteleuropa. Die beträchtlichen Steigerungen des Güterverkehrs zwischen den einzelnen Ländern mit dem großdeutschen Markt haben eine enge Verbindung des mitteleuropäischen Raums herbeigeführt.

Die fast unbegrenzte Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für die Erzeugnisse des europäischen Südostransports sichert den einzelnen Donauraum einen stabilen Absatz zu guten Preisen.

Als entscheidendes Moment ist nun aber anzuspüren, daß es sich hierbei nicht um den Abschluß von Geschäften allein handelt, vielmehr findet eine Ausrichtung der beiderseitigen Produktionen aufeinander statt.

Eine Großraumwirtschaft, die von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer geht, wird angestrebt. Die Südostransporte stellen sich darauf ein. Das geht am besten aus der Tatsache hervor, daß Deutschland nicht mehr allein Nahrungsmittel aus diesen Ländern kaufte, sondern auch industrielle Rohstoffe. Das Angebot von hochwertigen Manganerzen war bereits so groß, daß Schwierigkeiten bestanden, das gesamte Angebot unterzubringen. Rumänien hat in erhöhtem Maße Hans und Nachs angebahnt.

Für den Ertrag eines Hektars Flachs erhält unser Bauer auf dem reichsteutschen Markt im Durchschnitt 8000 Lei, während er bei dem Anbau von Weizen bei ungünstigenfalls 4000 Lei Erlösen kann.

Auch die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen wurden in befriedigender Weise abgeschlossen.

Reinzeisen für den deutschen Markt, die Handelsbeziehungen zum Balkanraum zu vertiefen, ist auch der Besuch einer Wirtschaftsabordnung in Bulgarien.

Die Schaffung des Großwirtschaftsraumes in Mitteleuropa bereits soweit fortgeschritten ist, daß weder England noch ein anderes Land die Entwicklung ins Gegenteil verkehren kann.

Dennoch, um bei dem englischen Beispiel zu bleiben, Großbritannien hat kaum Möglichkeiten, die Erzeugnisse des Donaubeltes im genügenden Umfang anzunehmen und mit leeren Versprechungen, dies haben wir in den letzten 20 Jahren gesehen, kann man nicht weit gehen.

## Freie Stellen beim Arbeitsvermittlungsamte

Wie das Araber Arbeitsvermittlungsamte mitteilt, sind freie Stellen für 2 Köchinnen, 20 Dienstmädchen, 1 Automonteur, 2 Bürstenbinder offen.

## Unfall in Engelsbrunn

Wie man uns aus Engelsbrunn berichtet, führte der Landwirt Matthias Zauner eine Stute zum Hengst, wobei das übermüdete Pferd ausgleit und ihm einen derart wichtigen Schlag in den Rücken beifugte, daß ihm zwei Rippen gebrochen sind.

## Haushälter müssen bis Dienstag abend eingereicht werden

Arad. Die Postzeit macht die Hauseigentümer aufmerksam, daß die Einreichung der Haushälter Dienstag, den 23. Mai abends abläuft und der Termin nicht verlängert wird. Alljene, die dieser Verpflichtung bis zur angeetzten Zeit nicht nachkommen, setzen sich einer strengen Bestrafung aus.



## Noch immer Arbeitermangel in Deutschland

Hallerleben. In Deutschland wurden dieser Tage wieder 25.000 Arbeitslose aus dem Protektorat Böhmen und Mähren für die Landwirtschaft und 1000 Bauarbeiter aus Italien zur Fertigstellung des Volkswagenwerkes, angestellt.

## Gebräuchliche Heilkräuter

(Auswählen, aufbewahren und auch solchen Volksgenossen empfehlen, die ebenfalls noch keine dieser Blätter sind.)

**Sameln Sie Heilkräuter in Feld und Garten, die zum Wohl der Kranken folgend verwendet werden können:**

**Heidelbeer:** Der Tee aus den Blättern (Abfuhr von 1 Teelöffel auf 1/2 Liter Wasser) wirkt besonders auf Magen und Darm (Erbrechen und Magenkrampf). Die getrockneten Beeren, 20 Gramm auf einviertel Liter Wasser als Aufguss, finden bei Durchfall Verwendung.

**Heublumen:** Man verwendet die Blüten, Blätter und Samen des Heus. Abfuhr nimmt man 2 Handvoll Heublumen, wirft sie in 2 Liter kochendes Wasser und läßt sie 10 Minuten stehen. Abgeseiht wird die Flüssigkeit verwendet zu Bädern und Heublumendämpfen. Besonders wirksam sind Wechselbäder mit Heublumen bei Frostbeulen.

**Holunder:** Der Tee als Aufguss aus den Blättern wirkt schweißtreibend.

**Kamille:** Der Tee wirkt schweißtreibend, beruhigend, bei Krampfzuständen der Verdauungsorgane, entzündungshemmend bei Zahn- und Mundschleimhauterkrankungen.

## Die Siegfriedlinie besteht aus 12.000 Festungen und Brückenköpfen

Eine halbe Million Mann arbeiteten 1 Jahr lang daran

Berlin. Laut Bericht des „Berliner Tagblattes“ ist die Siegfried-Linie an der Westgrenze nach einer 1-jährigen anstrengter Arbeit vollkommen fertiggestellt.

Diese besteht aus 12.000 unterirdischen Festungen und aus Brückenköpfen.

Die Linie ist kesselartig und leidet dem mörderischsten Geschützfeuer und Luftangriffen absoluten Widerstand.

An den Arbeiten waren 1 Jahr hindurch 350.000 Arbeiter beschäftigt, denen 85.000 militärische Sachverständige beigegeben waren, außerdem 270 militärische Sonderabteilungen mit 1000 Mann.

Die Siegfried-Linie zieht sich längs der ganzen Westgrenze dahin und greift in einer Breite von 50 Kilometer ins Landesinnere hinein.

## Das Banat hat die führende Rolle bei der zunehmenden Viehausfuhr

Auf Grund amtlicher Daten, die dem Ackerbauministerium eingeschendet wurden, können wir aus Nachstehendem feststellen, daß die Viehausfuhr aus dem Banat heuer gegenüber des vorigen Jahres ganz bedeutend zugenommen hat. Es handelt sich in dem Ausweis um über die Grenzstation Curtici ausgeführtes Vieh und Fleisch usw., das zu 80 Prozent aus dem Banat gestellt wurde. So wurdeninder in den ersten 4 Monaten 3363, Pferde 559 (in 1935 in demselben Zeitabschnitt 429), Schweine 30.409 (9.844), Geflügel im Jänner und Feber 10.710 Stück, (voriges Jahr gar

nichts), Geflügelfleisch 451.645 kg. (95.097), Schweinefleisch 3 Millionen 16.064 kg. (voriges Jahr nichts), Fett und Speck 385.823 kg. (47.834), Edelpfoten und Salami 42.984 kg. (116.191), Eier 13 Millionen 736.800 Stück (374.392) ausgeführt.

Als Abnehmer stand auch hier Deutschland an erster Stelle, bloß beim Gierausfuhr hatte England eine führende Rolle. Bei der Ausfuhr steht das Komitat Temesch-Torontal an erster Stelle, denn es hat z. B. 10.669 Schweine ausgeführt, während das Komitat Arad bloß 1826 Schweine stellte.

